„Grüne“ Technologien sind gefährlich und keinesfalls als Haupt-Sache geeignet

geschrieben von Chris Frey | 20. Februar 2023

H. Sterling Burnett

Ich habe bereits früher über die bekannten Gefahren geschrieben, die grüne Energietechnologien für die menschliche Gesundheit und das Leben darstellen. In der [CCW](#) von letzter Woche [in deutscher Übersetzung [hier](#)] habe ich ein potenzielles Problem erörtert, dessen ich mir bisher nicht bewusst war: die Abfälle aus Mikroplastik/Verbundstoffen und die chemische Auslaugung von Harzen aus Windturbinen, die im Laufe der Zeit zerkleinert und abgetragen werden.

[CCW = Climate Change Weekly, der wöchentliche Rundbrief vom Heartland Institute. A. d. Übers.]

In einem früheren [CCW](#) [in deutscher Übersetzung [hier](#)] habe ich über die Gefahren gesprochen, die von Lithium-Ionen-Batterien ausgehen, der Antriebskraft von Elektrofahrzeugen (EVs), moderner wiederaufladbarer Elektronik und den Batteriefarmen, die mancherorts zur Stromversorgung eingesetzt werden, in der Regel als Reserve für Wind- und Sonnenenergie. Die Batterien überhitzen, fangen Feuer oder explodieren viel zu oft. Dies geschieht auch dann, wenn die Batterien nicht in Gebrauch sind. Es ist nicht angenehm, wenn Ihr Auto, Ihr Handy oder Ihr Roller Feuer fängt, aber noch unangenehmer ist es, wenn etwas in einem Flugzeug oder in Ihrer Garage in Flammen aufgeht oder explodiert und die Umgebung in Brand setzt.

Mit der jüngsten Flut von Artikeln über Brände, die durch EV-Batterien und Windturbinen verursacht wurden, scheint es, als würden die Mainstream-Medien erst jetzt erkennen, was wir vom Heartland Institute, die Fluggesellschaften und die tatsächlichen Nutzer grüner Technologie schon lange berichten: Grüne Technologie kann sehr gefährlich sein.

So berichtete NBC News kürzlich über einen Vorfall im Juli 2022, bei dem ein geparkter Linienbus in Connecticut spontan in Flammen aufging (ich berichtete damals darüber), sowie über einen Wohnungsbrand, der durch einen Elektroroller ausgelöst wurde und bei dem unter anderem ein fünfjähriges Mädchen und eine 36-jährige Frau ums Leben kamen. Lithium-Ionen-Batterien wurden von der Feuerwehr als Ursache für mehr als 200 Brände allein in New York City im Jahr 2022 ermittelt, bei denen sechs Menschen ums Leben kamen und fast 150 verletzt wurden.

Das Problem ist aber noch viel gravierender als das. Es geht nicht nur

darum, dass die Batterien von E-Fahrzeugen zufällig in Flammen aufgehen. Ein zusätzliches Problem besteht darin, dass sie giftige Dämpfe ausstoßen, was es noch schwieriger macht, sie zu löschen, selbst wenn die Feuerwehren entsprechend ausgerüstet sind, was bei vielen nicht der Fall ist.

Zu diesem Punkt schreiben die Reporter von NBC News:

„Die Quelle der Gase, die die Flammen verursachen, ist in einer Zellenbatterie eingeschlossen, die kein Wasser durchlässt“, sagte Ofodike Ezekoye, ein Brandforscher und Professor für Maschinenbau an der University of Texas in Austin. „Wenn die Feuerwehr auf diese Art von Vorfällen reagiert, dauert es viel länger, das Feuer unter Kontrolle zu bringen, weil so viel mehr Wasser benötigt wird.“ ...

Hunter Clare und Justin Lopez, die für die Feuerwehr in Peoria, Arizona, arbeiten, haben die Gefahren aus erster Hand erfahren.

Im April 2019 wurden die beiden Feuerwehrmänner zu einem Einsatz in einer Anlage gerufen, in der Tausende von Lithium-Ionen-Batterien gelagert waren, die zur Energiespeicherung in einem Stromnetz verwendet werden. Die Batterien sind wichtige Komponenten in solchen Anlagen, die Solarenergie speichern.

Als Clare und Lopez zusammen mit anderen Ersthelfern eintrafen, fanden sie eine weiße Dampf Wolke vor, die aus dem Gebäude drang und über die Wüste zog. „Sie befand sich etwa 1 m über dem Boden und waberte wie Meerwasser“, sagte Clare.

Die Feuerwehrleute vermuteten, dass es sich um eine Art Chemiecocktail handelte. Sie sicherten den Bereich und testeten die Luft mit speziellen Geräten, die gefährliche Werte von Blausäure und Kohlenmonoxid anzeigten.

Dann warteten sie, bis die Dämpfe nicht mehr aus dem Gebäude strömten und die Werte des brennbaren Gases sanken. Es vergingen fast zwei Stunden, bis die Feuerwehrleute zur Eingangstür des Gebäudes vordrangen. Als sie diese öffneten, entwich eine große Wolke aus dem Gebäude. Bevor sie sich in Sicherheit bringen konnten, entzündete sich das Gasgemisch im Raum und löste eine gewaltige Explosion aus.

Auch in Ihrer Nähe: gefährliche Brände, die länger als zwei Stunden brennen, giftige Gase ausstoßen und sekundäre Explosionen verursachen. Hoffentlich sind Ihre örtlichen Feuerwehren darauf vorbereitet.

Wenn EV-Batterien nicht gerade Häuser, Geschäfte und Wohnblocks in Brand setzen oder Menschen krank machen, explodieren, kollabieren und brennen Windkraftanlagen und bedrohen das Leben von Menschen, die Hunderte von Metern von der Problemquelle entfernt sind.

Wovon könnte ich sprechen, fragen Sie? Nur so viel: Windkraftanlagen

zerstören sich immer häufiger selbst. Wenn die Gondeln und Rotorblätter nicht gerade explodieren und gefährliche Trümmerteile Hunderte von Metern in alle Richtungen schleudern – eine Gefahr, die schon seit einiger Zeit bekannt ist und in [zahlreichen Videos](#) festgehalten wurde – fangen sie Feuer oder brechen in letzter Zeit einfach zusammen, da die Größe und Leistung der Turbinen zugenommen haben und nur wenig Zeit für die Prüfung der strukturellen Integrität vor der Inbetriebnahme zur Verfügung steht. Die Turbinen wurden höchstwahrscheinlich anhand von Computer-Modellsimulationen getestet, und meine Leser wissen, wie zuverlässig diese sind.

Einige Medien nehmen dies endlich zur Kenntnis. IEEE Spectrum veröffentlichte kürzlich einen Artikel mit dem Titel „*Wind Farm Fires Far More Common Than Reported, Study Finds*“. Die Autoren berichteten über eine Studie, wonach „Brände in Windkraftanlagen zehnmal häufiger vorkommen als sie gemeldet werden, so eine neue Studie des Imperial College London, der Universität Edinburgh und des SP Technical Research Institute of Sweden.“

Während die großen Windkraftunternehmen Siemens und GE von Verlusten in Milliardenhöhe in ihren Windenergiesparten berichten, die durch unerwartet hohe Ersatz- und Garantiekosten verursacht werden, berichtet die Nachrichten-Website HITC, dass riesige Windkraftanlagen immer häufiger umfallen. Aus dem Bericht geht hervor, dass neuere, größere, leistungsstärkere, aber weniger getestete Turbinen in unvorhergesehener Zahl rund um den Globus umstürzen.

„Das Streben nach immer größeren und leistungsfähigeren Windturbinen hat in der gesamten Windkraftbranche zu Problemen bei der Herstellung geführt, berichtet Bloomberg“, so HITC.

Es scheint, dass sich das alte Sprichwort bewahrheitet: Je größer sie sind, desto heftiger (und häufiger) fallen sie.

Es sollte selbstverständlich sein, aber ich sage es trotzdem: Große Windturbinen, die explodieren, Feuer fangen oder unter ihrem eigenen Gewicht zusammenbrechen, stellen ein ernsthaftes Sicherheitsrisiko für Landbesitzer, Angestellte, Passanten und die allgemeine Öffentlichkeit in der Nähe dieser industriellen Windprojekte dar – und das ist eine wachsende Zahl von Menschen, weil Präsident Joe Biden den Bau von mehr ebendiesen Windkraftanlagen schneller und überall vorantreibt.

Grüner Wasserstoff hat auch eine Schattenseite, obwohl ihm nicht so viel Aufmerksamkeit zuteil wird wie Windkraftanlagen und Elektroautos, da er ein viel kleineres, wenn auch wachsendes Segment des Marktes für grüne Energie darstellt. Über die Tatsache, dass die Zahl der Wasserstoff-Tankstellen und der Fahrzeuge, die Wasserstoff-Kraftstoff [transportieren](#), explodiert ist, wurde nur wenig berichtet.

Sowohl in [Norwegen](#) als auch in [Kalifornien](#) sind in den letzten Jahren Tankstellen [explodiert](#). Eine Explosion in einer Wasserstofftankstelle in

[Longview](#), North Carolina, beschädigte Häuser und Fahrzeuge in großer Entfernung von der Anlage. Bei einer Explosion in Norwegen lösten die Airbags in Autos auf den nächstgelegenen Straßen aus, so dass mindestens zwei Fahrer ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Wasserstoff ist ein hoch explosives Gas und erfordert daher besondere Vorsichtsmaßnahmen beim Transport, bei der Lagerung, beim Betanken von Fahrzeugen und bei seiner zunehmenden Verwendung im Verkehr.

Fairerweise muss gesagt werden, dass Fahrzeuge, Tankstellen und Raffinerien, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, gelegentlich ebenfalls explodieren können und dies auch tun. Allerdings wurden viele Jahre und Milliarden von Dollar investiert, um sie so sicher wie möglich zu machen. Die Frage ist nun, ob wir genug Zeit und Geld für die Prüfung und Gewährleistung der Sicherheit von Wasserstoff-Brennstoffzelleninfrastrukturen und Wasserstofffahrzeugen aufwenden, wie wir es bei Benzin- und Dieselfahrzeugen getan haben, oder sogar so viel, wie für die rasche Beschleunigung der Nutzung solcher Technologien und Fahrzeuge als Mittel zur Bekämpfung des Klimawandels ausgegeben wird.

Ob es sich nun um immer größere Windturbinen, Wasserstoff-Treibstofftechnologien oder den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen und Batteriekraftwerken mit nachweislich brennbaren Batterien handelt – wir haben die moralische Pflicht, die Risiken eines verfrühten oder erweiterten und beschleunigten Einsatzes zu verringern, bevor wir uns auf ein großes, gefährliches Experiment mit der Öffentlichkeit einlassen. Jede Regierung sollte zumindest offen und ehrlich über die potenziellen Gefahren informieren, bevor sie diese einer ahnungslosen Bevölkerung aufzwingt, damit die Menschen eine informierte Entscheidung treffen können.

Objektive Daten belegen nicht, dass der Klimawandel heute eine Krise verursacht. Das bedeutet, dass wir Zeit haben, die Technik auf Vordermann zu bringen. Unabhängig davon, ob es sich dabei um bessere Versionen bestehender so genannter grüner Energietechnologien oder um völlig neue, noch unentdeckte Energiequellen handelt, gibt es keine drohende Klimaapokalypse, die den überstürzten Einsatz von Energietechnologien rechtfertigen würde, von denen bekannt ist, dass sie – oft aus ungeklärten Gründen – unsicher sind.

Lassen Sie uns nicht heute Tod und Zerstörung verursachen, um morgen ein Phantom-Klimarisiko zu vermeiden.

Sources: [NBC News](#); [HITC](#); [IEEE Spectrum](#)

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2023/02/climate-change-weekly-462-green-technologies-are-dangerous-not-ready-for-prime-time/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE